

Verleihung des Monheimer Merkur an die Fair-Trade-AG des Otto-Hahn-Gymnasiums

Laudatio von Bürgermeister Daniel Zimmermann vom 09.01.2014

Liebe Mitglieder des Treffpunkts Monheim,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

kommen wir nun zur Verleihung des Monheimer Merkur. Die Auszeichnung, mit der die Stadt Monheim am Rhein engagierte Monheimer Unternehmerpersönlichkeiten für ihr Wirken ehrt, wurde im Jahr 2000 geschaffen. Sie wird in diesem Jahr zum 19. Mal verliehen. Zum ersten Mal jedoch soll heute keine Unternehmerin und kein Unternehmer im engeren Sinne ausgezeichnet werden, sondern eine ganze Gruppe von Menschen, die sich durch ihr Engagement im Bereich des Handels besonders hervorgetan hat. Doch dazu später mehr.

Zunächst einmal möchte ich den Künstler begrüßen, der diesen Merkur und auch die 18 vorigen geschaffen hat. Es ist der Monheimer Künstler Karl-Heinz-Pohlmann. Ihnen und Ihrer Frau, sehr geehrter Herr Pohlmann, ein herzliches Willkommen.

Wie Sie wissen, meine sehr geehrten Damen und Herren, ist der Monheimer Merkur benannt nach dem römischen Gott der Händler, lateinisch Mercurius. Er galt in der römischen Mythologie als umtriebiger Geist. Er war nicht nur Gott der Händler, sondern auch Götterbote. Und er galt den alten Römern sogar als Gott der Diebe. Wohlgemerkt, das erwähne ich ausschließlich im Interesse Ihrer Allgemeinbildung. Ich impliziere damit keine Aussage über heutige Händlerinnen und Händler.

Dennoch ist es wohl wahr, dass Handel vor allem heutzutage nicht immer gerecht ist. Sie kennen die Diskussion um die Standards in vielen Ländern dieser Welt, in denen Menschen ausgebeutet werden – Menschen, die für kleinste Löhne Schuhe, Kleider und Hosen nähen, Elektronikprodukte zusammensetzen oder Teppiche knüpfen und davon kaum leben können, geschweige denn dafür sorgen können, dass ihre Kinder eine Schule besuchen können. Zur Wahrheit gehört indes auch, dass die wenigsten Konsumenten in den reichen Industrieländern sich für diese Bedingungen interessieren. Genauer müsste man sagen, das Interesse ist zwar da, aber es endet meistens mit dem Blick auf das Preisschild und den Gang zur Kasse.

In dieser Situation ein Bewusstsein für fairen Handel zu schaffen, das ist das Anliegen der Stadt Monheim Rhein, die 2014 zur Fair-Trade-Stadt zertifiziert wurde. Und das ist auch das Anliegen von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern, die ebenfalls 2014 dafür gesorgt haben, dass das Monheimer Otto-Hahn-Gymnasium als erste Schule im Kreis Mettmann überhaupt das Siegel einer Fair-Trade-Schule erhalten hat.

Ich freue mich deshalb, heute für die die Stadt Monheim am Rhein und in Absprache mit dem Vorstand des Treffpunkt Monheim e.V. der Fair-Trade-AG des Otto-Hahn-Gymnasiums den diesjährigen Monheimer Merkur überreichen zu können. Herzlichen Glückwunsch!

Ich begrüße sehr herzlich alle Schülerinnen und Schüler, der Fair-Trade-AG, die heute anwesend sind, Herrn Dr. Bastian, den Schulleiter des OHG, sowie die beiden Lehrerinnen und Lehrer, Frau Wassong und Herrn Weber, die die Fair-Trade-AG seit nunmehr fünf Jahren leiten und bitte Sie alle, nach vorne zu kommen.

Diese jungen Leute hier haben mit ihren Lehrerinnen und Lehrern nicht nur dafür gesorgt, dass das Otto-Hahn-Gymnasium seit 2014 die erforderlichen Kriterien einer Fair-Trade-Schule erfüllt, sondern sie haben sich in den letzten Jahren immer wieder kreative Aktionen

einfallen lassen, um ein Bewusstsein für fairen Handel zu schaffen und immer wieder auch die Herkunft der Produkte, die uns umgeben, zu hinterfragen.

So haben Schülerinnen und Schüler zum Beispiel jedes Jahr zum Valentinstag die Möglichkeit, bei den AG-Mitgliedern eine fair gehandelte Rose zu bestellen und diese zusammen mit einer Grußkarte an andere Schülerinnen und Schüler zu verschenken. Zum 6. Dezember gibt es die gleiche Möglichkeit mit Nikoläusen aus fair gehandelter Schokolade.

Alle Einnahmen aus diesen Verkäufen, die die AG erzielt, werden an gemeinnützige Organisationen, wie etwa das Kinderhospiz, gespendet.

Dass am Kiosk des Otto-Hahn-Gymnasiums fair gehandelte Produkte angeboten werden und im Lehrerzimmer selbstverständlich nur fair gehandelter Kaffee ausgeschenkt werden, können Sie sich denken.

Eine besondere Sache ist sicher noch, dass die Fair-Trade-AG seit 2017 den so genannten Fair-Fashion-Truck an die Schule einlädt, der auf dem Schulhof auf fair gehandelte Kleidung aufmerksam macht, während die Schülerinnen und Schüler mit Plakaten in der Schule über die Vorteile für zum Beispiel Näherinnen und Näher von fair gehandelter Kleidung informieren.

Mich persönlich hat sehr beeindruckt als in diesem Herbst ein kolumbianischer Bananenbauer, der im Rahmen der Fairen Woche hier in Monheim einen Vortrag gehalten hat, davon erzählen konnte, dass er durch den fairen Handel, dem er seit einigen Jahren angeschlossen ist, mittlerweile so viel Geld verdient, dass er seinen Kindern den Besuch einer höheren Schule ermöglichen kann. Die Schülerinnen und Schüler, die ebenfalls an dieser Veranstaltung teilgenommen haben, werden sich an Richard Padilla und seine Geschichte erinnern.

Schülerinnen und Schüler, für die ein Schulbesuch hier in Monheim am Rhein selbstverständlich ist, lerne durch die die Aktivitäten der Fair-Trade-AG, dass es Wege gibt, diese Möglichkeit eines Schulbesuchs auch Kindern in Lateinamerika, in Afrika oder Asien zu verschaffen. Alles, was man dafür tun muss, ist Produkte, die man konsumiert, bewusster auszuwählen. Für die Stadt Monheim am Rhein danke ich dem Otto-Hahn-Gymnasium, dass es als Fair-Trade-Schule auch diesen Teil seines Bildungsauftrags ernst nimmt. Und den Schülerinnen und Schülern danke ich für Ihre guten Ideen und ihre Kreativität beim Bekanntmachen des Fair-Trade-Gedanken. Euch und allen Beteiligten wünsche ich dabei weiter viel Erfolg.

Wenn Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, sich in Ihrem Unternehmen ebenfalls mit fairem Handel beschäftigen wollen, dann kann ich Ihnen von Herzen empfehlen, Frau Annika Patz anzusprechen, die heute Abend hier ist. Frau Patz arbeitet bei der Stadt in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerschaftsbeteiligung. Sie ist gleichzeitig aber auch die Fair-Trade-Beauftragte der Stadt Monheim am Rhein. Sie hält ein paar Kostproben der Fairen Kamelle bereit, die wir in diesem Jahr wieder allen Monheimer und Baumberger Karnevalsgruppen zur Verfügung stellen. Sie kann Ihnen jedoch auch ganz praktische Informationen darüber geben, wie Sie sich für den Fair-Trade-Gedanken einsetzen können. Sprechen Sie sie einfach an.